Ein aussergewöhnliches Fest

Autor(en): **Knapp, Urs P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **48 (1990)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

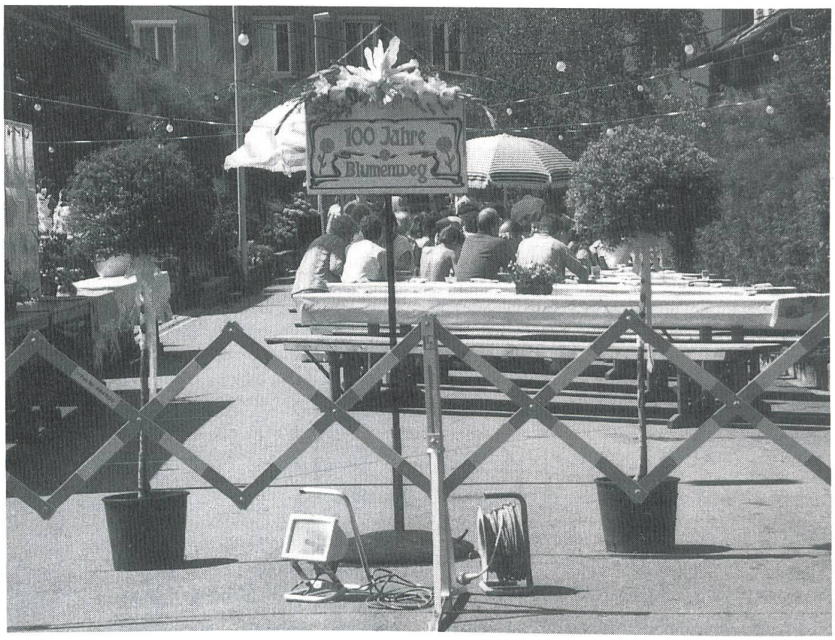
Ein aussergewöhnliches Fest

Hundert Jahre jung ist der Blumenweg in Olten. Und an die hundert Personen folgten im August 1989 der Einladung zum Jubiläums-Strassenfest. Eingeladen waren für einmal nicht nur die heutigen, sondern auch die ehemaligen «Blumenwegler».

Vieles war an diesem 19. August anders als an einem gewöhnlichen Strassenfest. So war nicht mehr jeder Besucher selber für Essen und Trinken, für Stühle und Bänke verantwortlich; vielmehr besorgte ein eigens gegründetes Organisationskomitee die gesamte Infrastruktur, die für ein solches Fest wünschbar ist: Sitzgelegenheiten, Dekoration, Verpflegung, Tranksame (an diesem heissen Augusttag besonders begehrt!) und auch ein respektables Rahmenprogramm.

Der Zauberer Peter Marti gehörte ebenso zum Rahmenprogramm wie der Schätzwettbewerb, die Vagabundenband, der Lottomatch und der Robibus für die Kinder. Am Fest wurde auch die noch druckfrische Broschüre «100 Jahre Blumenweg» vorgestellt, die ein Team von Anwohnern mit grossem Aufwand gestaltet hatte.

In kleinerem Rahmen treffen sich die Bewohner des Blumenweges seit 1984 jährlich zu einem gemütlichen Fest auf der Strasse. So konnten die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen vertieft werden. An den Strassenfesten dominiert die Geselligkeit unter Nachbarn; sie haben aber auch schon Gelegenheit geboten, gemeinsame Aktionen der Anwohner vorzubereiten. Ein Dauerbrenner ist dabei die Verkehrs- und Parkierordnung. 1985, nach dem zweiten Strassenfest, verlangten die Bewohner des Blumenweges in einer Eingabe bei der Stadt verkehrsberuhigende Massnahmen. Einige der damals geäusserten Wünsche erfüllten sich in der Zwischenzeit, andere ruhen noch immer in einer Schublade des Stadthauses.



Der Wunschtraum der Blumenwegler bleibt eine Wohnstrasse als Ort der Begegnung für jung und alt, für Alteingesessene und Neuzugezogene. Ginge dieser Traum in Erfüllung, hätten die Bewohner des Blumenweges an 365 Tagen im Jahr Strassenfest!